

22.10.2026

Erst Bildung, dann Freiheit!

Die Ideale der Aufklärung im 18. Jahrhunderts sind für die LEADER-Region Grünes Band im Landkreis Helmstedt heute wieder sehr aktuell

Am 21. Oktober wurde im Helmstedter Juleum über die Frage „STENDER CODE – Wo Aufklärung auf Innovation trifft“ informiert und diskutiert. Die Veranstaltung der Stadt Helmstedt fand im Rahmen des transnationalen LEADER-Kooperationsprojekts „Stender Code“ statt, bei dem Akteure aus Lettland mit Akteuren der Lokalen Aktionsgruppe „Grünes Band im Landkreis Helmstedt“ und weiteren Partnern aus der Stadt Helmstedt zusammenwirken.

Für die Konferenz waren renommierte Stender-Forschende der Universität Lettlands von Riga nach Helmstedt gereist, um gemeinsam mit deutschen Referenten aus Helmstedt, Mainz und Lüneburg und dem Publikum über Stenders Vermächtnis und dessen Bedeutung für die Gegenwart zu diskutieren.

Im Mittelpunkt der Tagung stand der deutschbaltische Aufklärer und Theologe Gotthard Friedrich Stender (1714–1796). Der Sprachforscher, Pädagoge und Schriftsteller wirkte sowohl in Lettland als auch in Helmstedt und gilt einer der wichtigsten Förderer der Bildung. Daneben war G.F. Stender sehr an Experimenten interessiert, die Herstellung von Erdkugeln (Globen).

Besondere Aufmerksamkeit galt der abschließenden Podiumsdiskussion. Hier wurde die Brücke von der Aufklärung des 18. Jahrhunderts zu aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen geschlagen. Stender wusste, dass man im 18. Jahrhundert seinen gesellschaftlichen Stand und damit seine wirtschaftlichen Grundlagen zwar nur schwer ändern konnte. Im Zentrum seines Denkens stand daher die Frage nach dem einfachen Zugang zu Bildung und Wissen als Voraussetzung für Freiheit und gesellschaftliche Teilhabe.

Die Diskussion machte deutlich, dass die Gedanken der Aufklärung gerade heute wieder hochaktuell sind: Noch nie scheint Wissen so leicht verfügbar zu sein wie im digitalen Zeitalter, gleichzeitig werden große Bildungsdefizite nicht nur bei Kindern und Jugendlichen zunehmend sichtbar, die zu entsprechenden Fehleinschätzungen und Polarisierungen führen können. Entsprechend engagiert und kontrovers diskutierten Referierende und Publikum über Chancen und Herausforderungen moderner Wissensgesellschaften. „An Stender zu erinnern, heißt auch immer an das angegriffene Europa zu erinnern“, betonte der Mainzer Wissenschaftler Gerhard Lauer.

Eine abschließende Antwort auf die Frage, was genau den „Stender Code“ ausmacht und welche Lehren sich aus Stenders Wirken für die Zukunft ziehen lassen, wurde bewusst offengelassen. Das Projekt versteht sich vielmehr als fortlaufender Dialog.

Begleitend zur Konferenz wurde im Foyer des Juliusbades die Ausstellung „**Baltische Bildungseinrichtungen. Orte, Akteure und Konzepte**“ eröffnet. Die Ausstellung des



Kofinanziert von der
Europäischen Union



Niedersachsen

Presseinformation

Ostpreußischen Landesmuseums mit Deutschbaltischer Abteilung in Lüneburg und des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa (BKGE) in Oldenburg, zeichnet die Entwicklung bedeutender Bildungsstätten für Deutschbalten, Esten und Letten vom Mittelalter bis in die Gegenwart nach.

Die Ausstellung kann noch bis Ende Oktober während der Öffnungszeiten des Juliusbades kostenfrei besucht werden.

Weitere Informationen zum Projekt „Stender Code“:

www.leader-gruenes-band.de/stendercode



Kofinanziert von der
Europäischen Union



Niedersachsen